

Kolping-Wort Mai 2015

„Zwar besteht die Religion nicht im Äußeren, das ist wahr, aber der sie äußerlich nicht übt, hat sie auch innerlich nicht lieb.“ (A. Kolping)

Groß ist das Geschrei nun, wenn man so viele Leute vor den Toren Europas ertrinken sieht. Heuchlerisch aber auch, weil schon 20 Jahre viele Menschen versuchen, auf diesem Weg in ein „besseres Leben“ zu gelangen und mit ihrem Leben dafür bezahlen müssen.

Die Europäische Grenzsicherungsagentur FRONTEX hat bis vor wenigen Jahren noch Bootsflüchtlingen Sprit und Nahrung weggenommen und die Boote auch offiziell abdrängen dürfen. In den Jahren zuvor wurde von den europäischen Ländern dem libyschen Staatschef viel Geld gezahlt, um die Grenzen dicht zu halten. Keiner hat sich für die hungernden und flüchtenden Menschen eingesetzt. Erst die mahnenden Worte des Heiligen Vaters weckten den „moralischen Geist“ und die Politik macht eine Kehrtwende.

Dabei wird Italien noch immer von Europa alleine gelassen mit den vielen hilfsbedürftigen Menschen. Geschweige denn dass ein Staat daran denkt, die Probleme in den Herkunftsländern der Menschen anzugehen. Die Kirche und die gläubigen Menschen bei uns im Lande sehen sich in der Pflicht zu helfen und zuzupacken, was sich auch im Engagement vieler einzelner Kolpingschwestern und -brüder, wie auch bei vielen Kolpingsfamilien zeigt. Zudem müssen wir uns auch weiter politisch betätigen und Perspektiven schaffen, die auch global sind.

Es ist zynisch wenn unsere Wirtschaft nur auf die Ausbildung der Flüchtenden und Hungernden spekuliert. Die könnte ihr eigenes Heimatland bei einer verbesserten Struktur auch gut gebrauchen. Das ist ein langer Weg dorthin. Unsere Aufgaben sind: auf die konkrete Not aufmerksam zu machen und deren Struktur zu durchschauen, dies in die öffentliche Diskussion einbringen und mit unserer kleinen Kraft dort konkret helfen, wo es für uns möglich ist.

Zudem unsere politischen Möglichkeiten nutzen, auch international, um diese Missstände immer wieder anzuprangern und zu verbessern suchen. „It always seems impossible, until it's done“ („Es scheint immer unmöglich zu sein, bis es getan ist!“ Nelson Mandela).

Gott Segne uns im Namen Vater Kolpings!

Euer Präses!

Stefan Wissel